

Bodenfrage ungelöst

Für eine Stadtentwicklung mit Visionen.

Die Privatisierung des sogenannten Dragonerareals ist verhindert, die Übertragung an das Land Berlin steht kurz bevor. Drei Jahre Kampf zahlreicher stadtpolitischer Initiativen haben sich gelohnt.

Eine sozial gerechte Stadt fängt beim Boden an. Der Boden ist keine Ware. Er gehört in gesellschaftliches Eigentum. Das Dragonerareal in Kreuzberg 61 bietet die Gelegenheit ein Modell dafür zu entwickeln – ein Modell der kollektiven Eigentümerschaft.

Anstatt visionslos und uninspiriert das Eigentum und die Entwicklung des Geländes einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft zu übertragen, fordern wir, die Bodenfrage selbstverwaltet *und* kommunal zu beantworten. Die Interessen von Mieter*innen, Nachbarschaft und Stadtgesellschaft müssen schon in der Eigentümerschaft verankert werden. Nur so ist eine starke und echte demokratische Mitbestimmung in der Frage der Entwicklung, Nutzung und Verwaltung von Boden gegeben. Beteiligung fängt beim Eigentum an!

Dabei geht es nicht darum kommunalen Wohnungsbau zu verhindern, sondern ihn sozial gerecht zu machen und zu demokratisieren. Denn nur so können:

- die Interessen der Mieter_innen langfristig gesichert,
- Privatisierung unmöglich gemacht,
- wirklich bezahlbares Wohnen langfristig vor ökonomischen und politischen Konjunkturen geschützt werden.

Eine neue Form der kollektiven Eigentümerschaft muss gefunden werden, um eine gemeinwohlorientierte Wohnungswirtschaft zu schaffen und langfristig abzusichern. Fangen wir gemeinsam an daran zu arbeiten!



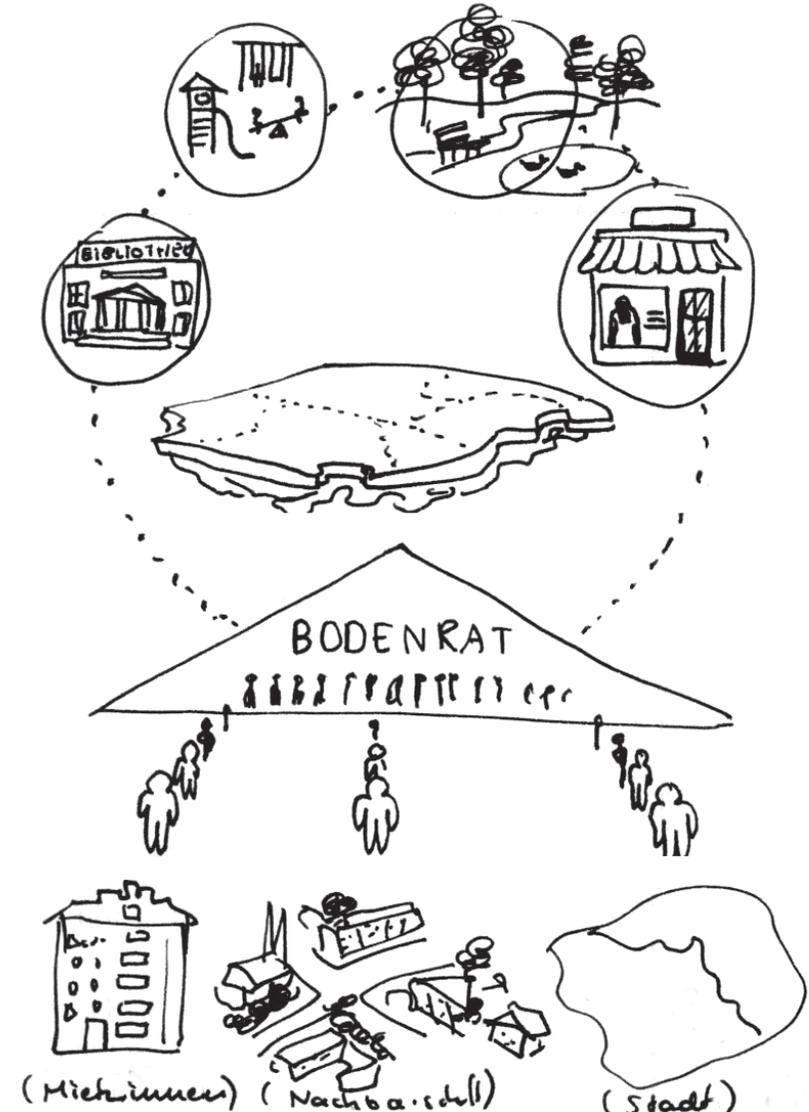
stadtvonunten.de

info@stadtvonunten.de

twitter.com/stadtvonunten

Stadt von Unten

beginnt beim Boden.



Bodenfrage ungelöst

Für eine Stadtentwicklung mit Visionen.

Die Privatisierung des sogenannten Dragonerareals ist verhindert, die Übertragung an das Land Berlin steht kurz bevor. Drei Jahre Kampf zahlreicher stadtpolitischer Initiativen haben sich gelohnt.

Eine sozial gerechte Stadt fängt beim Boden an. Der Boden ist keine Ware. Er gehört in gesellschaftliches Eigentum. Das Dragonerareal in Kreuzberg 61 bietet die Gelegenheit ein Modell dafür zu entwickeln – ein Modell der kollektiven Eigentümerschaft.

Anstatt visionslos und uninspiriert das Eigentum und die Entwicklung des Geländes einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft zu übertragen, fordern wir, die Bodenfrage selbstverwaltet *und* kommunal zu beantworten. Die Interessen von Mieter*innen, Nachbarschaft und Stadtgesellschaft müssen schon in der Eigentümerschaft verankert werden. Nur so ist eine starke und echte demokratische Mitbestimmung in der Frage der Entwicklung, Nutzung und Verwaltung von Boden gegeben. Beteiligung fängt beim Eigentum an!

Dabei geht es nicht darum kommunalen Wohnungsbau zu verhindern, sondern ihn sozial gerecht zu machen und zu demokratisieren. Denn nur so können:

- die Interessen der Mieter_innen langfristig gesichert,
- Privatisierung unmöglich gemacht,
- wirklich bezahlbares Wohnen langfristig vor ökonomischen und politischen Konjunkturen geschützt werden.

Eine neue Form der kollektiven Eigentümerschaft muss gefunden werden, um eine gemeinwohlorientierte Wohnungswirtschaft zu schaffen und langfristig abzusichern. Fangen wir gemeinsam an daran zu arbeiten!



stadtvonunten.de

info@stadtvonunten.de

twitter.com/stadtvonunten

Stadt von Unten

beginnt beim Boden.

